

doch immer eine geschickte Turnerin und mutige Reiterin gewesen?"

„Ja,“ frohlockte Monika, „ich konnte über fünf zusammengerückte Gartenbänke wegspringen, und sie durften sogar etwas auseinandergeschoben werden! Mit meiner schwarzen Arabell hatte ich gerade den Sprung über die Hecke geübt.“

„Ei, ei“ — der Doktor schmunzelte — „und dann verstehen Sie sich gut auf die Erziehung von jungen Hunden, glaube ich.“

Monika lachte. „O ja! Ingo, meine Dogge, ist freilich mein Spielfamerad von klein auf; der war natürlich schon erzogen. Aber ich habe einen Hühnerhund dressiert, wissen Sie, Herr Doktor, einen wunderschönen —“

„Den braungefleckten, glatthaarigen?“ warf Doktor Althaus sachkundig ein.

„Ja, den! Der Oberforstmeister hat gesagt, er sei so gut wie fertig, und er wolle ihn kaufen. Aber wir geben ihn nicht her, Papa und ich.“

„So, so; ich hatte sonst auch schon Lust dazu,“ sagte der Doktor lächelnd. „Mein Hektor ist tot, und ich muß wieder einen guten Begleithund haben.“

„O dann —“ sagte Monika schnell, hielt aber inne und überlegte, ob der braungefleckte Botan sich wohl zum Begleithund eigne, ob er, der das Schweifen durch Wald und Feld gewohnt war, sich nicht zu sehr langweilen werde, wenn er artig durch die Straßen der Stadt wandern und dann geduldig vor den Haustüren liegen mußte, solange der Doktor seine Kranken besuchte. Vielleicht würde er sich ebenso gefangen und unglücklich fühlen wie seine junge Herrin in ihrer veränderten Lebensweise. Und der arme Botan hatte es doch am Ende nicht nötig!

In diesen Überlegungen hatte sie gar nicht gemerkt, daß der elektrische Apparat heute länger und stärker als sonst gehandhabt wurde; Doktor Althaus aber, als habe er ihr Sinnen genau verfolgt, bemerkte jetzt: „Nein, denken Sie nicht darüber nach, Komtesse; ich nehme Ihnen Ihren Bögling nicht. Auf keinen Fall! Nur das erzählen Sie mir noch, womit Sie die gute Dressur erreicht haben.“

„O, Sie wissen doch gewiß, wie man's macht, Herr Doktor?“